

Ercheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Siedeljährlich 1 Mark. Durch die
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:
Für die halbpaltene Nonpareillezeile
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
anzwärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelne Nummer des Blattes
10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Prettich, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 51

Schmiedeberg, Mittwoch den 27. Juni

1894

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Königl.che Provinzialamt zu Torgau jedes Quantum Heu aus diesjähriger Ernte unter folgenden Bedingungen laßt:

Die Ablieferung hat frei Magazin, Abladestelle, nachdem vorher eine Prüfung auf Güte und Annahmefähigkeit stattgefunden hat, zu erfolgen. Die Preise richten sich nach der Beschaffenheit und sind jederzeit zu erfahren. Zahlung erfolgt alsbald nach Abnahme. Abzüge finden nicht statt. Die Verwiegung erfolgt in Gegenwart des Verkäufers.

Schmiedeberg, den 22. Juni 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu der Nacht vom 17. zum 18. ds. Mts. sind auf der Schmiedeberg-Dübenerstraße mehrere Linden angehackt worden.

Wer den Täter so zur Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich bestraft wird, erhält eine Belohnung von 30 Mark.

Schmiedeberg, den 23. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Schulaffen von Wagen, Ackergeräthen und sonstigen Gegenständen auf den Straßen der Stadt während der Nachtzeit wird hiernit strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen werden von jetzt ab gemäß § 366 No. 9 des Reichs-Straf-Gesetzbuches un-

sätzlich mit Geldstrafen bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet.
Schmiedeberg, den 22. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 30. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, findet im Saale des Hotel Malch unzufal. Abendunterhaltung. Tanzkränzchen statt.

Bedeckste, welche sich durch ihre Legitimationskarten ausweisen und Mitwirkende haben freien Zutritt. Im Uebrigen wird ein Entree von 25 Pfg. pro Person erhoben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Schmiedeberg, den 26. Juni 1894.
Die Bade-Verwaltung.

Nachlaßversteigerung.

Am Sonnabend, den 30. Juni cr., Vormittags von 8 1/2 Uhr ab versteigert Unterzeichneter im Auftrage des Nachlaßpflegers im Eintr.ichen Hotel hier selbst die zur Nachlaß der verstorbenen Revier-Förster Müller'schen Eheleute gehörigen Gegenstände und zwar: goldene Schmuckachen, wie Broschen, Uhrkette, Damenuhr, silberne Köffel, Uhren pp., Leinwand, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Möbel, Gewebe, Haus- und Küchengeräthe, Kupfergeschirre, Porzellan, Glaswaaren, Brennholz, 16 Flaschen Wein, Conserven und verschiedene andere Gegenstände öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung.

Blume, Gerichtsvollzieher.

Politik.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar weilt mit seinem drittlästesten Sohne, dem Prinzen Albalert, seit vorigem Freitag in Kiel, von wo aus die Majestäten am 2. Juli ihre Nordlandsreise antreten werden. Am Sonntag hielt der Kaiser nach vorangegangener Feldgottesdienste Parade über die erste Matrosen-Division ab, wobei Prinz Albalert, der „jüngste Leutenannt z. S.“, als schickender Offizier der ersten Compagnie fungierte. Am Montag nehmen die großen Regatten des kaiserlichen Yachtclubs in der Kieler Bucht ihren Anfang.

Frankreich.

Lyon, 25. Juni. Als Präsident Carnot gestern Abend um 9 1/2 Uhr vom Handelspalast nach dem Theater fuhr, sprang ein Individuum auf das Trittbrett des Landauers und verlegte dem Präsidenten einen Dolchstich ins Herz. Der Rhonepräfect Michaud, neben Carnot sitzend, stieß den Attentäter auf die Straße hinab. Der Attentäter wurde verhaftet und erklärt, daß er Italiener sei, Cesario Giovanni Santo heiße und 22 Jahre alt sei. Der Attentäter spricht schlecht französisch, er wohnt seit sechs Monaten in Certe und kam gestern früh nach Lyon. Im Theater war die Nachricht von dem Attentat auf den Präsidenten mitgeteilt worden, und es entfielen fürchtbare Scenen der Aufregung und des Entsetzens. Carnot, nach der Präfectur gebracht, starb um 12 1/4 Uhr morgens. Nach einem kurzen Verhör wurde Santi in seine Zelle abgeführt. Die Wärter mußten Gewalt anwenden, um ihn von der Stelle zu bringen, in seiner Zelle, wo Santi Scharf bemacht wird, hörte er deutlich die Aufe der erregten Volksmenge „Tod dem Mörder“, was ihn völlig kalt zu lassen schien. Die Volksmenge

Margarethe.

Original-Noman von W. d. r. n.
Nachdruck verboten.

Der Knabe gedieh prächtig unter der Aufsicht gewisserhafter Wärterinnen und tüchtiger Lehrer — den Vater aber sog es der Unglücklichen nach, die ihr ganzes Leben nur dem Weiland geweiht und unter die Der Nonnen gegangen war, um nur so weit wie möglich von dem Schauplatz ihres Glückes entfernt zu sein. Er erwarb das Schloßchen hier zu einem sehr geringen Preis und machte es nun zu seinem Heim, den Ritterfisch in den Rheinlanden und den geliebten Sohn in fremden Händen lassend. Jahrelang blieb er hier, das Leben eines Einsiedler führend, bis man ihm sagte, die schöne, fromme Dulderin da unten, die einst seinen Namen getragen, sei plötzlich eines sanften Todes verchieden. Da machte auch er seinem Leben ein Ende und schließlich wurde das unglückliche Paar doch noch im Grabe vereint.

„Und wissen Sie nicht, ob der Aermste außer dem Namen Brendor noch einen zweiten führte, nach Art der alten Geschlechter, die auch die Benennung ihres Besitzes ihrem Namen einverleibten; wie Hirsch und Lehningen und andere mehr?“ fragte Grethe da gespannt — sie war mit aller Aufmerksamkeit den Worten des Erzählers gefolgt und so seltsam erregt hatte sie die sentimentale Geschichte, daß ihre Wangen sich mit höherem Roth gefärbt hatten.

„Gewiß! Herr von Brendor ist in dem Adelsregister als Baron Brendor von Bödinghofen eingetragen und meines Wissens zählen wir noch jetzt manchen seines Namens unter die besten Offiziere unjser Armee, es sind —“

Grethe hatte sich blitzschnell von ihrem brombeersumrahnten Büttchen erhoben und die Hände in einander schlagend, rief sie lebhaft: „Also darum hat mich Ihre Erzählung so bis in die Seele bewegt!“ Und

dann setzte sie aufgeregt hinzu: „Denken Sie doch, Herr Doctor, meine Mutter ist auch eine geborne „Brender von Bödinghofen“ und da es zwar sehr viele Brendor, die, beiläufig gesagt, unter einander gar nicht vermandt sind, aber nur eine Familie „Brender von Bödinghofen“ giebt, welche freilich auch sehr weit verzweigt ist, so ist meine Mutter ohne alle Frage eine directe Nachkömmlin jenes unglücklichen Mannes.“

„Ach, was sie nur jagen wird?“ fuhr sie immer in der gleichen Erregung fort, „wenn ich ihr die Geschichte ihres Ahnen erzählt haben werde! Und Sie haben recht,“ setzte sie dann noch hinzu und ihre blauen Augen strahlten, es giebt manchen Baron Brendor von Bödinghofen in der Armee, den man unter die tüchtigsten Offiziere zählt und dessen Name auch Mütterchen mit Stolz nennt, trotzdem sie sonst eigentlich blutwenig darauf süßt, daß sie einem Geschlechte entsprossen, welches einst — freilich vor vielen, vielen Jahren auf einem Fürstenthron gesessen. . . O, und ich denke es mir doch so schön, adelig geboren zu sein, auf eine Ahnenreihe hinunterzusehen zu dürfen, die hinabreicht bis —“

„Aber Fräulein, um Gotteswillen, wie können Sie sich ein solches — seltsames und geistiges Armutsgewußnis anstellen!“ unterbrach sie der Doctor hier und etwas wie Jörn Kling aus seiner Stimme — hunkelte und glühte auch in den dunklen Augen, als er gleich darauf hinzusetzte: „Ich für meinen Theil hasse den Adel — ich hasse ihre Privilegien, wie wenig sie auch noch davon besitzen, denn Gott sei Dank, wir leben doch in einer Zeit, wo die Geistes-Aristokratie mindestens ebensowohl gilt, als die der Geburt.“

„Und die des Besitzes“, magte das junge Mädchen mit leisem Spott hinzuzusetzen.

Der Doctor warf ihr einen verwunderten Blick zu. „Stellen Sie Namen und Besitz getrost auf eine Stufe,“ sagte er. „Dem Namen geschieht nichts Ehrenkränzendes dabei, selbstverständlich wenn der Besitz auf ehrliche Weise erworben ist.“

„Ja,“ erwiderte Grethe altklug, „aber — schelten Sie mich nicht, Herr Doctor, ich denke mir, so ganz

auf ehrliche Wege lassen sich heutzutage keine Reichthümer mehr erwerben, wenigstens giebt es außerordentlich wenig Gesellschaftsklassen, wo dies möglich ist — und Eins ist gewiß, der Beamte, der Gehlehtenstand kann es nicht! Aber, mein Gott,“ unterbrach sie sich, „ich langweilige Sie gewiß, Herr Doctor!“

„Das nicht, mein Fräulein, die Zeit sieht jedoch nicht stille und meine Schwefter wird mir schon böse sein, daß ich Sie ihr so lange fernhalte. Lassen Sie uns deshalb aufbrechen und die Rückkehr antreten.“

Schweigend gingen sie dann den Weg zurück, den sie vor kaum einer Stunde erst gekommen.

Aber immer wieder, so lange die beiden noch auf die Akrine zu blicken vermochten, wandte Grethe das dunkle Köpchen nach rückwärts, konnte sie sich doch gar zu schwer von dem Anblick des verfallenen Schloßchen trennen. Es war ja auch so merkwürdig, daß der Zufall sie gerade hierher führen mußte, zu der Stätte, auf der einer ihrer Vorfahren mütterlicherseits so schwer gelitten — und wie sich dann, Episode für Episode, im Geiste noch einmal die traurige Geschichte wiederholte, war es nur natürlich, daß sie auch über anderes nachdachte, was ihr Begleiter gesprochen — vor allem über seine vor wenigen Minuten aufgestellte Behauptung, daß er den Adel hasse. Und nun schiltelte sie leise den Kopf, hatte ihr doch das kleine Stubenmädchen gesagt, auch seine verstorbene Gattin sei von edler Herkunft gewesen —; früher mußte er also anders über die Aristokratie der Geburt gedacht haben und es war annehmbar, er hasste den Adel eben dieser einen wegen, deren Andenken ihm doch hätte heilig sein müssen — wenn

„Sie sind so in Gedanken verloren, Fräulein“, meinte der Doctor neben ihr, „wollen Sie mir nicht sagen, was momentan Ihren Geist derartig beschäftigt, daß sie auch mit keinem Worte die abendliche Stille um uns herum unterbrechen?“

Fortsetzung folgt.

Das diesjährige Margarethenfest
 findet am 16. Juli auf dem
 „Schützenhause“ statt.
 Näheres später!
 Der Vorstand.

Einer's Hotel.
 Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. Juni
 abends 8 Uhr
 Großes humoristisch-sterisches
Gesangs- und Zither-Concert,
 ausgeführt von dem rühmlichst bekannten und beliebten
 „Steirer Michel's“ Künstler-Concert-Trio
 aus dem Drau-Thal, U' terfeiermark.
 4 Damen und 2 Herren in prachtvollem National-Kostüm.
Entree: Billets an der Kasse 50 Pfg. Gallerie 30 Pfg.
 sind im Concert-Vokal des Herrn E. Malsch zu haben.
 Hierzu laden ergebenst ein
 Nicht Loppisch. E. Malsch.

Vereinigte Splauer und Domnigischer Thonwerke Act.-Ges.
 Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur
ordentlichen Generalversammlung
 auf den 18. Juli 1894. Vormittags 11 Uhr, nach Ber-
 lin W. Behrenstr. 63 eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und der Bilanz-Beschluss-
 fassung über Gewinnvertheilung und über die Erhaltung
 der Entlastung.
 2. Wahl für zwei statutgemäß ausscheidende Aufsichtsraths-
 mitglieder.
 Diejenigen Actionäre, welche sich an der Generalversam-
 lung betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Actien nebst einem
 doppelten Verzeichniß bis zum 12. Juli er. einschliesslich
 bei Herrn S. Bleichröder, Berlin W. Behrenstraße 63,
 zu hinterlegen.
 Berlin, den 21. Juni 1894.

**Der Aufsichtsrath der Vereinigten Splauer und
 Domnigischer Thonwerke Act.-Ges.**
Bestellen Sie bitte sofort
 bei Ihrer nächsten Postanstalt die vorzügliche, für jeden
 Landwirth unentbehrliche
Landwirthschaftliche Zeitung
 für ganz Deutschland, Halberstadt.
 Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 1.25. Probenum-
 mern verl. man gratis u. fr. von der Exped. in Halberstadt.

Pro Quartal für 4 Mk. 50 Pfg.
 Wer eine Zeitung lesen will, die manhaft und unerschrocken
 für die Rechte des Volkes eintritt und in allen Tagesfragen
 stets den Nagel auf den Kopf trifft, der abonnire auf die
 täglich zweimal, Morgens und Abends, erscheinende
Volks-Zeitung.
 Organ für Jedermann aus dem Volke.
 Gratis-Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.
 Die „Volks-Zeitung“ ist das
 führende Organ des entschiedenen, demokratischen Liberalismus.
 Die „Volks-Zeitung“ vertritt die Interessen der Humanität, des
 Rechts, der Wahrheit, gegen die politische und kirchliche Reaction, gegen
 Byzantinismus und Privilegien-Wirtschaft.
 Die „Volks-Zeitung“ beleuchtet in entschiedener, Jedermann ver-
 ständlicher Sprache ohne Menschenfurcht alle wichtigen Tagesfragen.
 Die „Volks-Zeitung“ ist die bewährte Freundin des Handels- und
 Gewerbestandes, der Handwerker und der wirtschaftlich Schwachen der mitt-
 leren und kleinen Kreise, der Volksschule und ihrer Lehrer, der ehrlichen
 Arbeit und der Arbeiter.
 Die „Volks-Zeitung“ enthält einen reichhaltigen, vollkommen un-
 abhängigen Handelsbeilieg mit ausführlichem Courszettel.
 Die „Volks-Zeitung“ erhebt ihren Abonnenten im Briefkasten
 unentgeltliche Auskunft in Rechts- und anderen Fragen.
 Probe-Nummern unentgeltlich.
 Expedition der „Volks-Zeitung“,
 Berlin W. Rügowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Zur Wäsche
 empfehle: Ia. Oberhaals, Harzkern, Wachs, Salmiat und
 Terpentinfische, beste Weizen, Reis- und Glanzstärke, **Max's**
Doppelstärke, Borax, Bortische etc., ferner feinste Toilette-
 seifen: Vanoline, Theer-, Schwefel- und Carbolseife, echte
 Dringseife mit der Ente. **F. W. Richter.**

Alle No. der Kurliste
 sind sowohl im Kurhause als in der Buchdruckerei zu haben.



Bierbach's Hotel
 empfiehlt
 Weißweine von 0,80 Pfg. an.
 Rothweine,
 Bordeaux, von 1,25 Mk. an
 sowie
 Tokayer Ungarweine.

Vierteljährlich 3 Mark.
 Das beliebteste Organ der Freisinnigen Volkspartei
 ist die
„Berliner Zeitung“
 mit den Gratisbeilagen
 „Deutsches Heim“ — „Gerichtsblatte“ — „Historische
 Beilage“.
 Abonnementspreis = 3 Mark = für Juli bis Oktober.
 Die Berliner Zeitung ist entschieden die billigste
 freisinnige Zeitung, sie enthält gediegene u. volksthümliche
 Zeitartikel, ausführliche Reichstagsberichte, reichhaltiges
 Feuilleton mit Romanen von ersten Autoren, Lokalnach-
 richten usw.
 Durch die „Historische Beilage“, die in Buchform
 erscheint, bekommt jeder Leser im Laufe der Zeit un-
 entgeltlich ein schönes Geschichtswerk.
 Berlin SW. Die Haupt-Expedition.

Hotel Kronprinz
 empfiehlt seine vollständig neu hergestellten Räumlichkeiten, Villard,
**Dessauer-Waldschlößchen, und Münchener-
 Pflanzhof, ff. Weine.**
 Volle Pension 2,50—4,00 Mark.
 Mostwein vom Faß pro Lit. 1 Mk., 1/10 Lit. Glas 10 Pfg.
Ernst Steinert.
 Außerdem empfehle: Bordeaux, Rhein- und Mostwein,
 Portwein, Sherry, Madeira, u. s. w. in allen Preislagen in
 bester Qualität.
 ff. Mittagstisch. **Vorzügliche Betten.**

Kaffee-Gebäck
 u. n. früh 5 Uhr an.
 Speckfuchen jeden Donnerstag von 1/9 Uhr an.
**Sorten, gefüllte und ungefüllte, Crème, Chocobaden,
 Macaronen und Fruchtorten, Königsfuchen, Kranzfuchen, Vie-
 nenkörbe, Theegebäck, Mandelgebäck,
 Chocoladen
 und Zuckerwaaren,
 Bondonnieren mit Anisfichten,
 Moorsteine und Moorküsse**
 etc. empfiehlt **S. Wendt, Conditior.**

**Andenken
 an Bad Schmiedeberg**
 empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl **H. Gehler.**

**Stollwerck's
 Herz Cacao**
 hoher Gehalt an Eiweiß,
 Theobromin und Aroma
 daher stärkend, anregend
 und wohlschmeckend.
Überall käuflich!
 Dose 25 Cacaoharzen-75 Pfennig

Redaktion, Druck und Verlag v. M. A. Köhler.

Ein Wort an Alle,
 die Französisch, Englisch, Ita-
 lienisch, Spanisch, Portugie-
 sisch, Holländisch, Dänisch,
 Schwedisch, Polnisch, Russisch
 oder Bährnisch wirklich spre-
 chen lernen wollen.
 Gratis und franco zu be-
 ziehen durch die
**Rosenhal'sche Verlagshand-
 lung in Leipzig.**

Den Henschnitt
 der Hausfabel verkauft
M. A. Köhler.

Unterwögnung
 zu vermieten und Michaeli zu
 beziehen bei Frau Kollet,
 Linden: n. Neustrassen-Gde.

Eine Oberwögnung
 nebst Zubehör ist zum 1. Juli
 zu vermieten und zum 1. Oktober
 zu beziehen bei
 Briefträger Donnelly,
 Leipzigerstraße Nr. 128.
 Die ganze obere

Etage
 meines Hauses Markt No. 16
 ist zum 1. Oktober zu vermieten
 Wittve Görtter.

2 kleine
Wohnungen
 sind zu vermieten bei
 Seemann, Dorgauerstraße.

Jüng. Herr sucht p. 1. Juli
 freundlich möbirtes
Zimmer
 am liebst. mit Klavierbenutzung.
 Offert. u. H. S. in der Ex-
 pedition abzugeben.

Frühe Pommerische
Bratheringe
 2 Stück 15 Pfg., fr. russische
 Sardinien, fr. Datteln a Pfund
 40 Pfg., beites Corned-Beef in
 2 Pfd. Büchsen sowie Rindling
 und Backpulver empfiehlt billigst
F. A. Menke.

Speises, Bades- und Viehhals,
 Kohle und Preßkohle sowie iters
 frischen Rennstetter Bauauf
 empfiehlt billigst **G. Antzig.**
Böhmische Braunkohlen
 Beste Sorten große Stückkohle
 a Ctr. 46 Pfg., a Dop.-Pfg.
 1,20 Mk., Mittelkohle I a Ctr.
 44 Pfg., a Dop.-Pfg. 1,15 Mk.
 Am Ausladeplatz Pirsch/Gbe.
G. Schröder.

Reisfutttermehl,
 1 Mt. 3. pr. 50 Stk. an, nur waggommette
G. & O. Lüders,
 Dampfmühle Hamburg.

Musikalischer Hausfreund.
 Blätter für ausgewählte
 Salonmusik.
 VII. Jahrgang,
 Monatlich 2 Nummern (mit Text-
 beilage).
 Preis pro Quartal 1 Mark.
 Probenummern gratis a. franko.
 Leipzig. **G. A. Koch's Verlag.**

Gasthof zur Weintraube.
 Donnerstag, den 28. Juli
 det zu Kaffee und Spritzstuden
 eundlicht ein **Fr. König.**

Gasthof zur grünen Eiche.
 erste Mittwoch, ladet zu Kaffee
 nd fr. Quark- und Kaffeebruden
 eundlicht ein **W. Heßler.**